

Informationsveranstaltung des Arbeitskreises „Anwohnerbefragung“ des Waller Stadtteilbeirates vom 14.01.2026 zur Beteiligung der Anwohner:innen der Nachtigalstraße

Beginn: 17h

Ende: 19:10h

Anwesende:

Anna Fischer / Beiratsmitglied und Mitglied AK Anwohnerbefragung

Sebastian Schmugler / Beiratsmitglied und Mitglied AK Anwohnerbefragung

Helene Finck / Sachkundige Bürgerin und Mitglied AK Anwohnerbefragung

Barbara Schwenen / Sachkundige Bürgerin und Mitglied AK Anwohnerbefragung

Klaus Haase-Kolb / Beirat Walle

Haleh Soleymani / Moderation

Dr. Hanno Balz / Historiker und Referent

Leon Czyborr / Ortsamt West und Protokoll

Anwesenheitsliste: Insgesamt waren 32 Personen anwesend. Davon haben sich 21 Personen als Anwohner:innen eingetragen.

Ablauf:

Es erfolgt eine PowerPoint-Präsentation (Anlage 1), im Zuge derer Hanno Balz, Sebastian Schmugler und Helene Finck Redeanteile zu einzelnen Teilaспектen übernehmen. Folgende zentrale Punkte werden besprochen:

1. Begrüßung, Einleitung und Vorstellung durch Haleh Soleymani. Anschließend Input von Hanno Balz zu deutscher Kolonialgeschichte und der Person Gustav Nachtigal.

Dazu erfolgen Wortmeldungen. Es wird emotional und kontrovers diskutiert. Im Zuge der Aussprache werden folgende Punkte diskutiert:

- Benennungen von Straßen nach Personen stellen nach allen Vorgaben eine besondere Ehrung dar. Dies ist augenscheinlich unstrittig. Es werden aber Perspektiven im Spannungsverhältnis von „Abenteurer“ und „Funktionsträger des Kolonialismus“, der grundsätzlich als Verbrechen gewertet kann, zur Person Nachtigal geäußert.
- Es wird die Rolle und der Charakter der Person Nachtigal im System des Kolonialismus als selbsternannter „Afrikaforscher“ und „Reichskommissar für Deutsch-Südwestafrika“ diskutiert. Zu Nachtigal existieren verschiedene Sichtweisen, eine valide Aussage über seine Absichten ließen sich nicht treffen, aber er habe die Vorgaben des Reiches vollzogen, die weitreichende Folgen für die Bevölkerung vor Ort hatten. Bei einigen Anwesenden herrscht die Auffassung, Nachtigal sei im Vergleich zu Carl Peters weniger schlimm gewesen. Andere äußern, Straßennamen mit kolonialem Bezug seien grundsätzlich problematisch.
- Aus dem Publikum wird angezweifelt, ob eine Umbenennung zwingend notwendig ist, wenn kein wissenschaftlicher Konsens zur negativen Rolle von Gustav Nachtigal besteht. Hanno Balz widerspricht der Auffassung, dass es keinen wissenschaftlichen Konsens gebe: Es gibt zumindest keine wissenschaftlichen positiven Erkenntnisse, die heute eine Ehrung von Nachtigal rechtfertigen.
- Es hat sich eine Anwohnendeninitiative aus der Nachtigalstraße gegründet, die sich weitgehend gegen eine Umbenennung positionieren. Die Initiative kündigt eine produktive Beteiligung an, spricht sich gegen die einfache Auslöschung von Geschichte aus und benennt kontextualisierende Legendschilder als präferierte Maßnahme zur

Erinnerung. Die Initiative hat bereits getagt und bittet darum, das dazugehörige Tagungsprotokoll als Anlage zum Protokoll zu nehmen (Anlage 2).

- Aktuell werden für die gesamte Stadt Erklärungstexte und QR-Codes zu für den Kolonialismus relevanten Personen von Hanno Balz als Historiker im Auftrag vom Senator für Kultur erarbeitet. Diese sollen perspektivisch an Straßen mit kolonialen Bezügen angebracht werden.
- Es wird gefordert, das Verfahren ohne weitere Beteiligungsschritte zu beenden.

2. Input durch Sebastian Schmugler zum Verwaltungsakt und den Auswirkungen der Umbenennung für Anwohnende

Dazu erfolgen keine Fragen oder Wortmeldungen.

3. Input durch Helene Finck. Die Stadtteilinitiative Walle Entkolonialisieren engagiert sich seit 2019 zum Thema „Erinnerungskultur und Dekolonialisierung in Walle“. Es erfolgt die Vorstellung der zwei Vorschläge für neue Straßennamen: Maria-Mandessi-Bell-Straße und Johannes-Kohl-Straße

Dazu erfolgen Wortmeldungen. Es wird emotional und kontrovers diskutiert. Im Zuge der Aussprache werden folgende Punkte diskutiert:

- Es wird deutlich, dass viele Anwesende eine Umbenennung sehr kritisch sehen und aktuell ablehnen. Es gibt aber auch einzelne Aussagen, die das Verfahren gutheißen und eine Umbenennung oder andere Mittel der Erinnerungskultur begrüßen. (Im Nachgang der Veranstaltungen kommen Anwohnende auf den Beirat zu und berichten über Vorbehalte und Angst, sich im Zuge der Veranstaltung zu Wort zu melden, weil die Widerstände gegen eine Umbenennung stellenweise so aggressiv und verächtlich geäußert worden seien und unangenehme Reaktionen von Nachbar:innen befürchten würden.)
- Das erklärte Ziel des Beirats ist ein politischer Interessenausgleich im Stadtteil. Er reagiert mit dieser Anwohnendenbeteiligung auf einen zur Beiratssitzung vom 16.05.2024 gestellten Antrag der Stadtteilinitiative „Walle Entkolonialisieren“, die aus Waller:innen besteht.
- Die Ausrichtung der Veranstaltung wird kritisiert, da eine bestimmte Tendenz pro Umbenennung vorgegeben werde. Dem gegenüber wird argumentiert, dass die Mehrheit des Beirats den Antrag ja begrüßt habe, aber das Beteiligungsverfahren auch eine Ausdruckform der Demokratie sei. Durch einen gleichen Wissensstand und die Möglichkeit zum Austausch soll die Grundlage für aufgeklärte Meinungsbildung und demokratische Beteiligung geschaffen werden. Die Beiratsmitglieder bitten ausdrücklich um Beteiligung und werden bei ihrer Auswertung alle Meinungen gleich gewichten.
- Es ergeht ein Hinwies auf einen kleinen Fehler im Anschreiben. Davon ist eine wenig relevante Textklammer betroffen, an einer Stelle wird fälschlich Karl-Peters-Straße statt Nachtigallstraße genannt.
- Es wird vorgeschlagen, für Neubenennungen von Straßen in der Überseestadt die deutsche Kolonialgeschichte kritisch einzubeziehen.

4. Konkrete Vorschläge für neue Straßennamen:

Als konkreter Vorschlag für einen neuen Straßennamen wird folgender Vorschlag genannt: Nachtigallstraße

Erklärung: Durch das Hinzufügen eines Buchstabens „L“ wird der Aufwand möglichst klein gehalten und die Fehleranfälligkeit bei der behördlichen und automatisierten Umsetzung ist als gering einzuschätzen. In der Praxis findet jeder Postbote die Straße weiterhin. Die Auswertung der an der Dialogtafel geleisteten Eingaben sind in Anlage 3 zu finden.

5. Ausblick:

- Weitere Namensvorschläge können ans Ortsamt West, die Mitglieder des AK Anwohnerbefragung und über die Mailadresse anwohnerbeteiligung.walle@posteo.de gerichtet werden. Im weiteren Prozess werden im Beirat mehrheitsfähige, konkrete Namensvorschläge zur Prüfung an das Amt für Straßen und Verkehr und das Staatsarchiv gegeben und werden dort nach denselben Kriterien geprüft.
- Auf der Homepage des Ortsamtes West sind aktuelle Informationen zum Beteiligungsverfahren zu finden. Die Protokolle werden nach Fertigstellung auf der Homepage einzusehen sein.
- Im weiteren Verlauf des Verfahrens erfolgt eine personalisierte Briefsendung, die einen Fragebogen enthält. Die einzelnen, dort gemeldeten Anwohnenden ab dem 14. Lebensjahr können in diesem Zuge ihre Meinung zum Umbenennungsvorhaben äußern.
- Die Umbenennungsentscheidung ist noch nicht getroffen und wird nach ausgiebiger Auswertung und Abwägung der Umfrageergebnisse gegebenenfalls getroffen. Der Beirat wird die Meinungen und Rückmeldungen der Anwohnenden ernst nehmen und bei der Entscheidung berücksichtigen.
- Ein genauer Zeithorizont steht noch nicht fest, insbesondere weil die Ergebnisse der Beteiligung nicht vorweggenommen werden sollen. Der Abschluss des Beteiligungsverfahrens wird für die diesjährigen Sommermonate angestrebt.

Protokoll: Leon Czyborr, Sachgebietsleiter für den Stadtteil Walle; Ortsamt West.